

Stadtgespräch 2008



■

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor wenigen Wochen ist der Haushalt der Stadt Pulheim für 2009 durch die bürgerliche Mehrheit im Rat verabschiedet worden, trotz der großen Lücke zwischen Ein- und Ausgaben. Übrigens ein Haushalt, den der Rat ohne Eröffnungsbilanz vorgelegt bekam. Also ohne Kenntnis der tatsächlichen Sachlage! Das Millionendefizit des Haushalts soll aus den Rücklagen gedeckt werden, aber die sind bekanntlich endlich. Das nennt der Kämmerer dann "sparsame Haushaltsführung".

Bekannt ist auch, dass die Bevölkerungsstruktur Pulheims immer älter wird. Für das Zusammenleben und die Finanzierung der Stadt wird aber eine "gesunde Mischung" benötigt. Wie also macht man eine Kommune für Jüngere und Familien attraktiv? Durch die Verschönerung des Rasens vor einem Gedenkstein oder indem man Spielplätze still legen und verkaufen will?

Nein! Wir wollen im Bereich Bildung und Betreuung investieren und dafür sorgen, dass die Geschäfte mit ihrer Angebotsvielfalt nicht aus den Ortsteilen verschwinden, weil unsinnige Parkgebühren erhoben oder immer neue Discounter an den Ortseingängen angesiedelt werden.

Wieder einmal sind wir bei der Frage, wie die Zukunft Pulheims aussehen soll. Dabei sind ein bisschen mehr Mut, mehr Bewegung und mehr Offenheit für das Neue gefragt. Wir können uns ein schlichtes „Weiter so“ nicht mehr leisten, wir müssen umdenken.

Zum dritten Mal halten Sie mit der aktuellen Ausgabe des Stadtgespräches einen Rückblick auf die Stadtpolitik Pulheims des vergangenen Jahres in Händen. Das war das kommunalpolitische Jahr 2008 aus unserer, also SPD-Sicht.

Ein glückliches und für Sie erfolgreiches Jahr 2009 wünscht Ihnen

Ihre SPD-Pulheim ■

PS: Gehen Sie bitte am 7. Juni und am 27. September 2009 wählen. Überlassen Sie das Feld nicht den Anderen!

■

Menschen statt Steine

Für die Neugestaltung des Barbaraparks hat die bürgerliche Koalition 170.000 € zur Verfügung gestellt. Der Wert dieser Investition ist auf Anhieb nicht zu erkennen. Beim Erfolgsmodell „Offener Ganzttag in Grundschulen“ verhartet sie jedoch in der Verweigerung. 2.000 € pro Schule für notwendige Reparaturen lehnt sie ab.

Eine Erhöhung des Zuschusses für bedürftige Kinder um bescheidene 5.500 € weist sie brüsk zurück. Die Förderung von Kindern in Tagesbetreuungen mit 5.000 € wurde mehrheitlich zurückgewiesen. Ein Zuschuss von 4.000 € für Jugendferienmaßnahmen wurde mehrheitlich niedergestimmt. Ein Beitrag zu Personalkosten für Kinder- und Jugendarbeit in Höhe von 25.000 € wurden mehrheitlich verweigert.

Es geht um insgesamt 57.500 € für Kinder und Jugendliche. Unsere Prioritäten sind anders gesetzt, wir sagen: Geld für Menschen, nicht Geld für Steine.

Das ist der Unterschied!

Abfallwirtschaftskonzept 2010

Im November hat der Stadtrat ein neues Abfallwirtschaftskonzept für 2010 beschlossen. Für die Bürger wird sich damit einiges ändern, leider nicht nur zum Guten:

- Der Sperrmüll, der Grünschnitt und die Haushaltsgroßgeräte werden nur noch zweimal im Jahr kostenlos abgeholt. Für jede weitere Inanspruchnahme wird dann eine Zusatzgebühr fällig.
- Neue Abfallentsorgungsgemeinschaften werden nicht mehr zugelassen. Nachbarn können also nicht mehr eine gemeinsame Abfalltonne nutzen.
- Neu eingeführt wird eine kleine 40-Liter-Tonne für den Restmüll. Weil das Mindestvolumen pro Person und Woche jedoch auf zehn Liter heraufgesetzt wird, kann diese Tonne bei zweiwöchiger Abfuhr jedoch nur von Ein- und Zweipersonenhaushalten genutzt werden, nicht aber von Familien.

Wer Abfall vermeidet ist nun in Pulheim der Dumme, denn er muss genauso viel bezahlen, wie alle, die sich diese Mühe nicht machen.

Ort der Vielfalt

Auf Antrag des parteiunabhängigen „Netzwerk Buntes Pulheim“ wird sich die Stadt Pulheim um das Prädikat „Ort der Vielfalt“ bewerben. In dieser von der Bundesregierung gestarteten Initiative werden Kommunen, die sich besonders für Vielfalt, Toleranz und Demokratie engagieren, mit einem Schild ausgezeichnet, das an zentraler Stelle aufgestellt wird.

In der Abstimmung im Stadtrat zu diesem Antrag gab es 17 Gegenstimmen. Für die SPD ist dies unerklärlich! Denn es gab und gibt in Pulheim Naziaufkleber, rechtsextreme Aufmärsche und Drohungen gegen Personen. Die Abstimmung war geheim. Klar ist aber, dass sich der CDU-Fraktionsvorsitzende leider gegen den Antrag aussprach.



Wir denken, dass diese Auszeichnung unserer Stadt gut stehen wird und die zahlreichen Aktivitäten der Pulheimer Bevölkerung für ein welt-offenes und liebenswertes Pulheim erkennbar macht.

Schwimmbad

Einstimmig hat die SPD im Rat die Vorschläge der Verwaltung unterstützt, das Hallenbad an einem anderen Standort neu zu errichten. Die Entscheidung für den Standort in Stommeln ist gerade den Pulheimer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht leicht gefallen. Bedeutet dies doch, dass ein solches Angebot zukünftig nicht mehr im Ortsteil Pulheim zur Verfügung steht.

Überzeugt hat die Pulheimer Ratsvertreter schließlich das Argument der Verwaltung, dass nur auf diesem Weg ein durchgehendes, also nicht durch die Bauphase unterbrochenes Schwimmsportangebot gewährleistet werden kann. Hierzu führt Volkmar Bromby, Vorsitzender der SPD Pulheim-Mitte und stellvertretender Fraktionsvorsitzender im Rat aus: „In unseren Gesprächen mit den Vereinen haben wir erfahren, dass die Zukunft des Vereinsschwimmsportes von der durchgängigen Nutzungsmöglichkeit eines Schwimmbades abhängt. Wir haben deshalb diesem Vorschlag zugestimmt, weil nur so die Hauptforderung der Vereine erfüllt werden kann.“

Daneben wurden die SPD-Ratsvertreter von den Argumenten des Sportdezernenten Florian Herpel überzeugt, dass sich mit der Realisie-

■
rung dieses Vorschlages die Folgekosten nicht ins Uferlose ausdehnen. Hierzu stellt Joachim Karkuth, SPD-Ratsmitglied aus Pulheim, fest: „Die Berechnung der finanziellen Auswirkungen durch den Beigeordneten Florian Herpel und den Gutachter sind überzeugend. Wir erhalten der Stadt hierdurch Spielräume, auch andere wichtige Aufgaben, wie zum Beispiel den Ausbau der Ganztagsangebote in Kindergärten und Schulen, realisieren zu können.“

Polizeiwache

Die Neuorganisation der Polizei stößt auch weiterhin auf Ablehnung innerhalb der Pulheimer Bevölkerung. Dies stellt der Beigeordnete und Bürgermeisterkandidat der SPD, Florian Herpel, nach jüngsten Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Pulheims fest: „Die Menschen in unserer Stadt haben das Bedürfnis nach einer voll funktionsfähigen Wache in Pulheim.“

So ergibt die noch nicht veröffentlichte Kriminalstatistik des Jahres 2008 für Pulheim eine Verdopplung der Raubdelikte gegenüber dem Vorjahr.

Ein Rückblick: Im Sommer 2006 wurde die Planung einer Neuorganisation der Polizei in NRW bekannt. Nach dem Willen des Landrats Werner Stump und der bürgerlichen Kreistagsmehrheit sollte dies für unsere Stadt bedeuten, die Kripo der Polizeiwache Pulheim nach Bergheim zu verlegen und unsere Polizeiwache zu einer Tageswache ohne Wochenendbetrieb herabzustufen. In die leer werdenden Räume sollte das Personenschutzkommando des Ministerpräsidenten einziehen.

Nach einer Unterschriftenaktion der AG60plus der SPD zum Erhalt der Polizeiwache wurde der Umzug des Personenschutzkommandos nach Pulheim abgesagt. Am 02. Nov. 2006 wurden diese 3200 Unterschriften an den Landrat übergeben, welcher auf Nachfrage erklärte, dass außer der Kripo keine Beamten aus Pulheim abgezogen würden. Diese Äußerungen stellten sich später als unwahr dar, da neben der Kripo auch noch zehn Steifenpolizisten versetzt wurden.

Kein Wunder also, dass die Anzahl der Straftaten steigt und die Pulheimer Bürger zu Recht verunsichert sind!

Vorsicht, teilweise Satire!

Bürgermeister Dr. Morisse hat in seiner „Haushaltsrede 2009“ gesagt:

„Die Verwaltung hat zwei Versuche unternommen, eine Biogasanlage anzusiedeln. Der erste ist am Standort gescheitert und der zweite am Baugesetzbuch. Angesichts des Hungers in der Welt wird mittlerweile nachdrücklich bezweifelt, dass die Produktion von Biomasse auf den Äckern legitim ist. Da vor Ort keine andere Biomasse in ausreichenden Massen zur Verfügung steht, schließt die Verwaltung die Akte“.

Die SPD-Pulheim findet diese Argumentation bemerkenswert und diskutiert lebhaft über mögliche andere Konsequenzen für unseren Alltag. Im Mittelpunkt der Diskussion steht dabei folgende Frage: Ist es legitim, das es in Pulheim Haushalte gibt, die ihre Klospülung mit Trinkwasser betreiben, obwohl Millionen Menschen auf der Welt keinen Zugang zu frischem Trinkwasser haben?

Privat vor Staat?

In Pulheim wird die Müllabfuhr von privaten Unternehmen durchgeführt. Im Abfallwirtschaftskonzept legt die Verwaltung auch dar, warum es durchaus Sinn machen würde, die Abfallbeseitigung in Eigenregie durchzuführen. Sie bat aber gleichzeitig den Rat zu beschließen, dass dies nicht durch ein Gutachten überprüft wird. Dies wurde so auch gegen die Stimmen der SPD und der Grünen beschlossen.

Warum hat die Verwaltung Angst vor solch einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung? Fehlt der unternehmerische Mut oder ist es voraussetzender Gehorsam?

Die bürgerliche Mehrheit verfolgt weiter die Ideologie „Privat vor Staat“, trotz der vielen aktuellen Beispiele, bei denen freie Wirtschaftsbetriebe nur noch durch gewaltige Staatsinvestitionen überlebensfähig bleiben. Wäre nicht gerade jetzt eine gute Zeit zum Umdenken?

In anderen Kommunen hat sich bereits gezeigt, dass die Umstellung auf Eigenerledigung der Müllabfuhr völlig problemlos verlief. Der Service konnte zudem verbessert und die Müllgebühren gesenkt werden.

Das ist der Unterschied:

Die SPD ist für das Gemeinwohl und gegen Profitorientierung bei Müll, Wasser, Gas und Strom. Wir wollen günstige Gebühren für die Bürgerschaft. Privat vor Staat, das war gestern. Heute gilt: Daseinsvorsorge ist kommunal, nicht multinational.

Neue Entwässerungssatzung

Auch nach der neuen Entwässerungssatzung bleibt der Anschluss- und Benutzerzwang für Niederschlagswasser grundsätzlich bestehen.

Beabsichtigt der Grundstückseigentümer die Nutzung des auf seinem Grundstück anfallenden Niederschlagswasser als Brauchwasser, so hat er dies der Stadt Pulheim anzuzeigen. Die Stadt verzichtet in diesem Fall auf die Überlassung des verwendeten Niederschlagswassers gemäß §53 Abs. 3a Satz 2 LWG NRW, wenn die ordnungsgemäße Verwendung des Niederschlagswassers als Brauchwasser auf dem Grundstück sichergestellt ist.

Dichtheitsprüfungen gemäß §61 Landeswassergesetz sind nunmehr für alle Häuser bis zum 31. Dez. 2014 durchzuführen. Der alte Termin gilt nicht mehr.

Bei Fragen zur Entwässerungssatzung steht Ihnen SPD-Ratsherr Volkmar Bromby unter Tel. 54291 oder vbromby@aol.com gern zur Verfügung.

Beteiligungsbericht

Um ihre Aufgaben zu erfüllen, darf sich die Stadt auch an Unternehmen beteiligen. Die Öffentlichkeit hat dann einen Anspruch darauf zu erfahren, in welcher Form, in welchem Umfang und mit welchem Ergebnis sich die Stadt an diesen Unternehmen beteiligt.

Zu diesem Zweck veröffentlicht die Stadt jedes Jahr den „Beteiligungsbericht“. Diesen informativen Bericht kann jeder Pulheimer einsehen.

Beteiligt ist die Stadt Pulheim an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Rhein-Erft-Kreises, der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft GWG, der Gasversorgungsgesellschaft GVG, Radio Erft, der Volksbank und der Raiffeisenbank.

Parkgebühren

Halsstarrig und verbohrte halten CDU und FDP an der Parkraumbewirtschaftung in Stommeln, Sinnersdorf und Brauweiler fest. Die Zahlen sind bekannt. In Brauweiler und Sinnersdorf wird Steuergeld verbrannt, in Stommeln eine lächerliche Einnahme von etwa 1.000 € im Monat erzielt. Kaufkraft wandert ab, Arbeitsplätze sind verschwunden. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer steigen – aber in Rommerskirchen, nicht in Pulheim.

Aktiv für Sinnersdorf - 2008

Aktiv für mehr Sicherheit: Die Fußgängerampelschaltung in der Ortsmitte wurde fußgängerfreundlich verändert. Gerade Kinder und Senioren profitieren von der vorgezogenen Grünphase.



Marlies Stroschein, Hans-Rudolf Müller

den Müll ordentlich zu entsorgen.

Aktiv für Mobilität und öffentlichen Nahverkehr: Durch die Herausgabe des "Sinnersdorfer Fahrplans 2007/2008" und durch unsere Haltestellenpatenschaften unterstützen wir den Öffentlichen Personennahverkehr.

Aktiv für mehr Informationen: 2008 erschienen drei Ausgaben unserer „Ortsgespräche“. 2500 Exemplare fanden Leserinnen und Leser. Immer aktuell informiert unsere Homepage www.SPD-Sinnersdorf.de

Westumgehung Sinnersdorf

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW hat die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens für den geplanten Neubauabschnitt der Sinnersdorfer Westumgehung beantragt. Die Stadt Pulheim beabsichtigt nun im Rahmen des Verfahrens nach dem Straßen- und Wegegesetz NRW eine öffentliche Vorstellung des Plans durch den Landesbetrieb.

Dies soll in einer Sondersitzung der Ausschüsse Tiefbau und Verkehr sowie Umwelt und Planung am Mittwoch, 21. Jan. 2009, ab 17 Uhr im Ratssaal erfolgen.

Die rund einen Kilometer lange Westumgehung Sinnersdorf L 183n stellt die Verbindung zwischen der bereits ausgebauten Nordumgehung und der Pulheimer Straße dar. Die SPD begrüßt diese Pläne ausdrücklich: „Die Reduzierung des Durchgangsverkehrs in Sinnersdorf ist mehr als dringend. Deshalb müssen die Schaffung des Baurechts und die Sicherstellung der Finanzierung schnellstens erfolgen.“, so das SPD-Ratsmitglied Hans-Rudolf Müller.

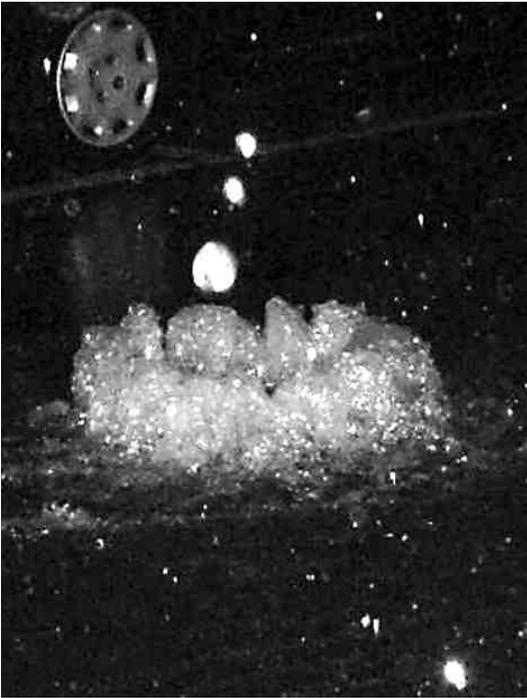


Aufstockung der Plätze des Offenen Ganztags

In der Horion-Schule wird es zum kommenden Schuljahr eine zusätzliche Gruppe der Offenen Ganztagschule geben. Bisher sind zwei Gruppen in Betrieb. Die Einrichtung dieser 25 bis 27 neuen Plätze hat der Rat in seiner Sitzung am 16. Dez. 2008 beschlossen. Die Offene Ganztagschule bietet eine Erweiterung des schulischen Angebotes über den Regelunterricht hinaus. „Wir begrüßen den Vorschlag unseres Schuldezernenten Florian Herpel und der Schulleitung. In Sinnersdorf wird ein wichtiges Angebot weiter ausgebaut. Auch hier zeigt sich, die SPD ist näher am Menschen.“, bringt die stellvertretende Bürgermeisterin Marlies Stroschein ihre Zufriedenheit mit dieser Lösung zum Ausdruck.

Der in der Schule erforderliche Gruppenraum besteht bereits, so dass nur die Kosten für die Innenausstattung bereitzustellen waren.

Starkregen im September 2008



Wasser "sprudelt" aus dem Kanal nach oben auf die Straße

Wer erinnert sich nicht mit Schrecken an das Unwetter am 11. September? In Sinnersdorf kam es zu zahlreichen Kellerüberflutungen durch den plötzlich einsetzenden Starkregen. Zwei Monate nach dem Ereignis beleuchtete nun der Ratsausschuss für Tiefbau und Verkehr Ursachen und Folgen.

Kellerüberflutungen durch Rückstau aus dem Kanalnetz hatte es bisher in Sinnersdorf nicht gegeben. Auf Untersuchungen zu Kapazität und Aufnahmefähigkeit des Kanalnetzes konnte nicht zurückgegriffen werden.

Um hier Klarheit zu gewinnen und der Verunsicherung der Menschen entgegenzuwirken,

hält die SPD die Durchführung einer Hydrodynamischen Untersuchung mit Kanalnetzberechnung für notwendig. Die SPD-Ratsmitglieder Marlies Stroschein und Hans-Rudolf Müller stellten deshalb einen entsprechenden Antrag. Zunächst wurde die Verwaltung beauftragt, die Kosten für eine Kanalnetzberechnung für Sinnersdorf zu ermitteln.

In der Ausschusssitzung führte die Stadtverwaltung aus, dass es zu den Pflichten der Hauseigentümer gehört, für eine funktionsfähige Rückstausicherung zu sorgen. Auch muss der Keller so gesichert sein, dass kein Oberflächenwasser eindringen kann.

Um die Hauseigentümer bei der Ausübung ihrer Pflichten zu unterstützen, beauftragte der Ausschuss die Verwaltung, „weitergehende Informationsmaterialien für den Schutz vor Rückstau aus dem Kanalnetz zu erarbeiten und den Bürgern bereitzustellen“. Schon jetzt besteht die Möglichkeit, sich an den Ansprechpartner bei der Stadt Pulheim, Herrn Gerling, Tel.: 808-281, zu wenden.

Sinnersdorfer Fahrplan

Pünktlich zum Fahrplanwechsel der Bahn am 14. Dez. 2008 lag auch der „Sinnersdorfer Fahrplan 2008/2009“ vor. Dieser auf den Sinnersdorfer Bedarf abgestellte Plan enthält alle wichtigen Bus- und Bahn-Verbindungen, also die Buslinien 980 und 125, sowie die S11 ab Worringen und die Regionalbahn ab Pulheim. Auch das Anrufsammeltaxi ist Bestandteil.

Der Ortsfahrplan ist an die Sinnersdorfer Haushalte verteilt worden und war zudem am SPD-Infostand Mitte Dezember erhältlich. Dazu die stellvertretende Bürgermeisterin Marlies Stroschein: „Auf einen Blick bietet der Fahrplan bürgerfreundliche Informationen zu den vielfältigen Verbindungen mit Bahn und Bus.“ Dem schließt sich der Bürgermeisterkandidat Florian Herpel gerne an: „Die SPD leistet in Sinnersdorf seit nunmehr 17 Jahren mit dem „Sinnersdorfer Fahrplan“ einen einmaligen Service für die Bürgerinnen und Bürger des Ortes. Die SPD ist näher am Menschen.“



Hans Müller, Michael Stroschein, Herbert Schmitz, Marlies Stroschein, Florian Herpel

Kleiderlädchen der ASF

Im Pulheimer Treff e.V., dem Kleiderlädchen der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) in der Escher Str. 38 in Pulheim, werden von Montag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, am Montagabend von 19 bis 20 Uhr und am Donnerstagnachmittag von 17 bis 18 Uhr gut erhaltene Kleidungsstücke an Jede und Jeden verkauft, die oder der preiswert einkaufen und außerdem den guten Zweck des Lädchens unterstützen möchte. Die Einnahmen gehen nach Abzug der Mietkosten an Pulheimer Vereine, etwa den Behindertensport des PSC, an das Frauenhaus im Rhein-Erft-Kreis, an die Offene Ganztagschule für ein warmes Mittagessen, an akute Notfälle in Familien, um nur einige Beispiele zu nennen. Kontakte: Ellen Jaedicke, Tel. 7425, Lotte Peltzer, Tel. 54149



Toilettenanlage im Geschwister-Scholl-Gymnasium

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass unter den Pulheimer Ratsvertretern Einigkeit darüber besteht, die Toilettenanlage im Geschwister-Scholl-Gymnasium zu sanieren.

Der Zustand der Toilettenanlage war von der Schulleitung, Eltern- und Schülervvertretung und dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft Kreis als "gesundheitsgefährdend, ekelerregend und unästhetisch" bezeichnet worden.

In einem Dringlichkeitsantrag zum Haupt- und Finanzausschuss am 02. Dez. 2008 hatte die SPD daraufhin beantragt, die Sanierung so hoch einzustufen, dass sie 2009 durchgeführt werden kann.

Dem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Bahnhof Pulheim: Schilder weisen jetzt den Weg

Am Pulheimer Bahnhof fehlte bisher eine Hinweisbeschilderung zum südlichen Bahnzugang. Über den Gehweg entlang der Geyener Straße und der Straße Am Kleekamp ist es möglich, aus der Stadtmitte auf kurzem Wege zum Bahnsteig Fahrtrichtung Köln zu kommen. Im Zusammenhang mit ihrer Aktion „Barrierefreier Bahnhof“ stellte die SPD die Notwendigkeit fest, die Beschilderung verbessert werden musste.

SPD-Ratsvertreter Hans-Rudolf Müller nahm dies zum Anlass, sich beim Bürgermeister für die Realisierung der Maßnahme einzusetzen:

„Für Nutzer der Bahn, die mit der Örtlichkeit nicht vertraut sind, ist dieser Zugang wegen fehlender Hinweisschilder nicht ohne weiteres erkennbar. Mit Blick auf die Barrierefreiheit, besonders auch für ältere und gehbehinderte Menschen, schlägt die SPD die Installation eines neuen Hinweisschildes vor.“

Das Bemühen hatte Erfolg: Seit einige Wochen weisen zwei neue Schilder gut sichtbar den Weg. Die Stadtverwaltung hatte unkompliziert reagiert.



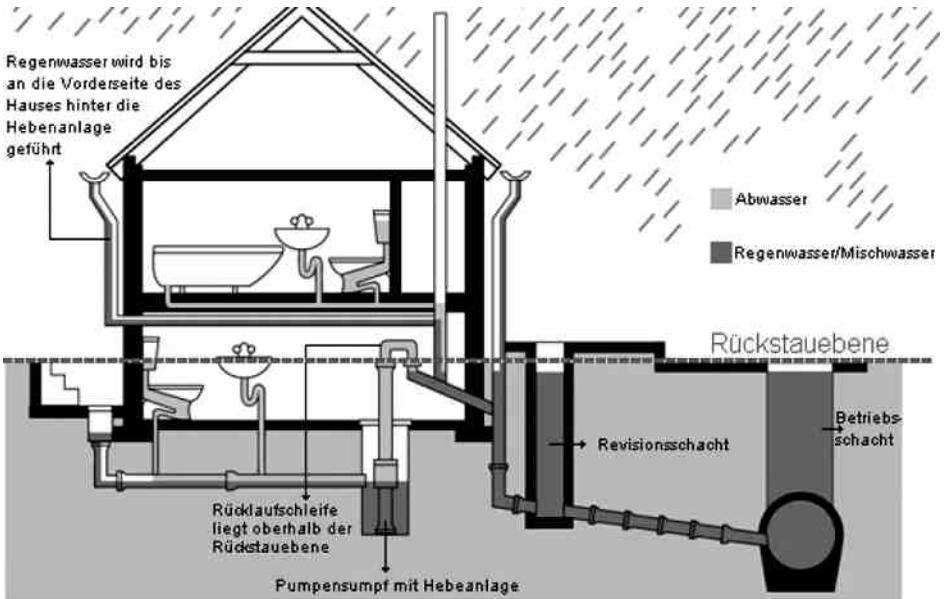
Hans-Rudolf Müller, Volkmar Bromby

Kellerüberflutungen

Nach Durchführung der Kanalsanierungsmaßnahmen und Abschaltung der Pumpen in Bereich Jägerstr., Escher Str., Albrecht-Dürer-Str. ist es bereits seit Sommer 2007 und dann fortgesetzt immer wieder, zuletzt am 11.Sept.2008 , zu Rückstauungen in den Kanälen und dadurch zu Kellerüberflutungen im Bereich Marderweg, Dachsweg, Wieselweg, Beethovenstraße usw. gekommen.

Die Stadt Pulheim investiert in die Sanierung und Erweiterung der städtischen Abwassereinrichtungen laut Gutachten allein im Zentralort fast 15 Mill. Euro. Diese Kosten müssen von den Bürgerinnen und Bürgern über die Umlage auf die Abwassergebühren getragen werden.

Es ist für die SPD und die Betroffenen nicht akzeptabel, dass sich trotz Investitionen in Millionenhöhe die Entwässerungssituation im oben genannten Bereich nicht verbessert hat.



Um Missverständnisse über die Fachbegriffe in der Entwässerungssatzung, wie beispielsweise „Rückstauenebene Straßenoberkante“, zu beseitigen, wurde die Verwaltung auf Antrag der SPD beauftragt, eine leicht verständliche schriftliche Bürgerinformation zu erstellen, die allen Bürgerinnen und Bürgern ausgehändigt werden kann.

Nordpark Pulheim

Dieses Erholungsgebiet soll den Bürgern von Pulheim Möglichkeiten zu Spiel, Bewegung, Begegnung und Entspannung ermöglichen. Für den ersten Bauabschnitt in 2009 sollen die Arbeiten auf dem fünf Hektar großen Areal im Umfeld des Parkfriedhofes beginnen. Sie werden nach Plänen der Landschaftsarchitektin Ulrike Böhm durchgeführt, deren Gestaltungsvorschlag der Rat der Stadt Pulheim im Rahmen eines Wettbewerbs am 09. Sept. 2008 zustimmte und der Öffentlichkeit im Rathaus vorgestellt hat.

Der geplante „Nordpark Pulheim“ wird letztendlich auf einer Fläche von zwanzig Hektar zwischen der Bergheimer Straße und dem Kölner Randkanal entstehen und ein Baustein des Projektes „RegioGrün“ des für die Region Köln/Bonn entwickelten „Masterplan: grün“ sein. Erarbeitet wurde dieser Masterplan im Rahmen der Regionale 2010.

Verkehrssituation Nelkenweg / Sonnenallee

Nach Fertigstellung der Sonnenallee im neuen Baugebiet zwischen Bergheimerstraße und Verlängerung Nelkenweg wurde die Absperrung am Ende der Sonnenallee – Verlängerung Nelkenweg / Wirtschaftsweg entfernt. Dies hat dazu geführt, dass auch LKWs mit hoher Geschwindigkeit den verkehrsberuhigten Bereich vor der KiTa Nelkenweg befahren. Es kam mehrfach zu gefährlichen Begegnungen zwischen Kindern und LKW. Auch andere Kraftfahrzeuge nutzen den Wirtschaftsweg widerrechtlich als Abkürzung. Sie fahren am Spielplatz vorbei über die Straße Am Bendacker zur Geyener Straße. Dies führt zu einer erheblichen Gefährdung der Kinder. Nach Anregung der SPD-Ratsfrau Gabriele Bromby hat die Verwaltung zugesagt, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diesen Missstand zu beseitigen.



Brauweiler Dansweiler

Busverbindungen für Dansweiler

Vier Jahre sind seit einem Prüfauftrag der SPD an den Bürgermeister vergangen, aber es hat sich gelohnt. Seit einem Jahr ist die neue Linie 962, von Brauweiler über Glessen und Dansweiler nach Königsdorf, in Betrieb. Weil das lästige Umsteigen wegfällt, sind die S-Bahn in Königsdorf und somit der Flughafen Köln-Bonn sowie die Städte Köln und Düren direkt, schneller und komfortabler zu erreichen. Gleiches gilt für das Johanniter-Stift in Brauweiler und den angrenzenden Discounter.

In der kürzlich abgeschlossenen Bürgerwerkstatt forderten die Bürger aus Brauweiler und Glessen eine Busverbindung nach Weiden-West. Die SPD setzt sich hierfür bereits ein und will erreichen, dass diese Möglichkeit auch den Dansweiler Bürgern geboten wird.

Erfolg der Bürgerwerkstatt: Und was nun?

Ein großes Lob der Veranstalter gab es für die Bürgerinnen und Bürger aus Brauweiler und Glessen, die in der Bürgerwerkstatt zur Verkehrsproblematik in den beiden Orten kreative Lösungen gesucht und gefunden hatten.

Schwierigster Punkt war die Ortsumgehung, die sowohl Glessen als auch Brauweiler und Dansweiler entlasten könnte. Die Bürgerwerkstatt fand eine völlig neue Lösung, die teilweise auf früheren Vorschlägen basiert und mit neuen Ideen angereichert wurde.

Ein Element ist die von der SPD zuletzt 2003 beantragte Verlängerung der K10 (Kreisstraße zwischen Glessen und Brauweiler) von der Kreuzung Bonnstraße um das RWE-Gelände herum und am Randkanal entlang bis an die Landstraße 213n zwischen Widdersdorf und Lövenich.

Die zweite Komponente ist eine nördliche Umgehungsstraße, die vor Glessen jeweils an die K10 bzw. die L213 nach Oberaußem anschließt. Dansweiler soll daran nicht angeschlossen werden, um keinen zusätzlichen Verkehr in den Ort zu ziehen. Weiter vorgeschlagen wurde eine Änderung der Kreuzung in Freimersdorf, um den Verkehr aus Richtung Widdersdorf nicht mehr geradeaus ins Brauweiler Zentrum zu lenken.



Erwartet wird dadurch eine deutliche Entlastung der Ortszentren von Brauweiler und Glessen, wodurch aber noch nicht alle Probleme gelöst sind. Gerade im Bereich der Bernhardstraße ist noch einiges an Detailarbeit zu erledigen. Ansätze dazu, wie etwa die von der SPD beantragte Fahrbahnverschwenkung in Höhe des Friedhofes, wurde von der CDU/FDP-Mehrheit im Kreistag abgelehnt.

■

Auch zur städtebaulichen Verbesserung von Brauweiler hat die Bürgerwerkstatt eine Vielfalt von Ideen gesammelt und dokumentiert. Sie sollen die Geschwindigkeit der Autos verringern, den Fahrradfahrern und Fußgängern mehr Sicherheit bieten und vor allem den Ortskern wieder attraktiver machen.

Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt zeigen eindrucksvoll, dass diese Form der Bürgerbeteiligung das Wissen und die Erfahrung „vor Ort“ gewinnbringend aktiviert und den gordischen Knoten, den Fachleute in lange Jahren geknüpft hatten, durchschlagen hat. Schade also, dass die Bürgerwerkstatt von der bürgerlichen Koalition im Pulheimer Stadtrat zunächst mit fadenscheinigen Argumenten auf die lange Bank geschoben worden war.

Die SPD wird sich nachdrücklich dafür einsetzen, dass die Ideen der Bürgerwerkstatt nicht in einem Aktenordner verstauben, sondern auf die Tagesordnung des Stadtrates und des Kreistages kommen. Dort wird sich zeigen, wie groß der Wille zur Verbesserung der Situation ist.

Parkanlage verkauft

Die Wohnbebauung zwischen Abteipark und Helmholtzstraße in Brauweiler wurde vor Jahren in eine vorbildliche Grünanlage eingebettet. Ein Vorzeigeobjekt für unsere Stadt. Ergebnis einer gelungenen Planung, die im Wesentlichen nicht im Pulheimer Rathaus entwickelt wurde.

CDU, FDP und Bürgerverein haben sich nunmehr erdreistet, Teilflächen aus dieser Grünanlage an Privat zu veräußern. Ohne Not und ohne ein öffentliches Interesse zu begründen! Gegen die Stimmen der SPD.

Natürlich werden Entscheidungen dieser Art gerne geräuschlos und deshalb nicht öffentlich getroffen.

Die bürgerliche Allianz hatte schon in der Vergangenheit keine Hemmungen, Spielplatzflächen umzuwandeln und als Bauland zu verkaufen. Auch die Veräußerung einer Fläche aus der intakten und zusammenhängenden Grünanlage an der Zehnthofstraße in Dansweiler gehört dazu. Wie soll man so etwas bezeichnen? „Klientelpolitik“ oder „Stadtplanung nach Kassenlage“ ? Wir meinen „Schlechte Politik“!

■

Ballspiel verboten!

Auf einer kleinen Grünfläche neben dem Spielplatz im Abteipark wurde hin und wieder Ball gespielt. Ein einzelner Anwohner fühlte sich hierdurch belästigt. Seine Beschwerde schien so bedeutend, dass sich die Stadtverwaltung und verschiedene Fachausschüsse des Rates mehrfach damit beschäftigen mussten. Schließlich wurde gegen die Stimmen der SPD ein „Ballverbotsschild“ aufgestellt.

Mit mehr als 50 Unterschriften haben sich viele Anwohner gegen das Vorgehen der Stadt Pulheim ausgesprochen. Sie halten die getroffene Entscheidung für rechtlich bedenklich und einseitig ausgerichtet, weil die Interessen der Familien mit Kindern völlig unberücksichtigt geblieben sind. Hiermit verbunden wurde ein Bürgerantrag gestellt, um den gesamten Vorgang nochmals in sachlicher und rechtlicher Hinsicht ordnungsgemäß zu prüfen.



Im Oktober präsentierte die Verwaltung das Thema deshalb wieder im Planungsausschuss, um sich dort einen Auftrag für eine erneute Prüfung erteilen zu lassen. Weil der Vorgang aber seit Jahr und Tag bekannt und alles geprüft ist, was zu prüfen ist, hat die SPD beantragt, diese endlose Geschichte nunmehr schleunigst im Interesse der Bürger und Kinder zu beenden und das „Ballverbotsschild“ zu entfernen. CDU, FDP und Bürgerverein konnten sich dem nicht anschließen, sie wollen lieber weiter beraten und erörtern.

Neue Chance für den Guidelplatz

Im Oktober 2006 wurde von einem Investor die Realisierung der „großen Lösung“ für den Guidelplatz angekündigt. Die allseits große Begeisterung und die Hoffnung auf einen baldigen Baubeginn bekamen einen Dämpfer, als im Herbst letzten Jahres die „europaweite Ausschreibung“ erforderlich wurde. Die Stimmung landete bei Null, nachdem dieses Verfahren als Flop endete. Was war passiert: Kein „europaweiter“ Interessent hatte sich gemeldet und der bisherige „Investor“ hatte sich zu aller Überraschung nicht beworben und sich sogar aus dem gesamten Verfahren zurückgezogen.



■
Aber: Was lange währt, wird (hoffentlich) endlich gut! Mit einem Ratsbeschluss vom September 2008 wurden die Weichen dafür gestellt, dass die geplante Bebauung des Guidelplatzes doch noch in absehbarer Zeit Wirklichkeit werden kann. Die Stadtverwaltung erhielt den Auftrag und die Basis

für konkrete Verhandlungen mit einem neuen und kompetenten Investor.

Stommeln

Was der Kanal mit dem Bahnhof zu tun hat

Wir alle haben in diesem Jahr wahrscheinlich die Kanalbaumaßnahmen wahrgenommen. Sie waren ja mit erheblichen Beeinträchtigungen für fast alle Stommelner und Stommelerbuscher Bürger verbunden.

Der Kanalumbau Nettegasse/Gartenstraße/Am Trappenkreuz erfolgte jedoch nicht nur zur Erfüllung des lange überfälligen Hochwasserschutzes. Er war, ebenso wie der Umbau an der Kreuzung Venloer Straße / Hauptstraße, zwingende Voraussetzung für die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, da sonst das Regenwasser zu einer Überlastung der alten Kanäle geführt hätte.

Der endgültige Plan ist jetzt mit den Stimmen der SPD genehmigt worden. Es sollen etwa 160 PKW- und 90 Fahrrad-Stellplätze sowie 20 Fahrradboxen entstehen.

Der Umbau soll sofort nach Genehmigung der Zuschüsse begonnen werden. Wir hoffen auf eine zügige Verwirklichung, damit endlich alle Stommelner Bürger, insbesondere aus den weiter entfernten Ortsteilen wie Stommelerbusch und Ingendorf, direkt am Bahnhof einen Parkplatz für ihre Autos und Fahrräder finden können.

Die weitere Umsetzung wird die SPD Stommeln selbstverständlich auch in Zukunft begleiten.

■

ALDI in Stommeln

Endlich kommt ALDI auch nach Stommeln – und alle Bürger sollen sich freuen. Dennoch stellen sich einige Fragen:

- Warum wird der ALDI-Markt vor und nicht im Ort angesiedelt?
- Warum wird hierbei das Ergebnis des von der Stadt Pulheim eingeholten Einzelhandelsgutachtens völlig missachtet?
- Warum ist hierfür ein Naturschutzgebiet verwendet worden statt einer bereits bestehenden Gewerbefläche?

Der bessere Standort wäre das alte RWZ-Gelände gewesen, das so zentral gelegen ist, dass der Markt auch von älteren und nicht mehr so mobilen Bürgern zu Fuß erreichbar wäre.

Dies war leider nicht durchzusetzen. Also freuen wir uns trotzdem über die Ansiedlung des ALDIs.

Geyen Sinthern

Maßnahmen für Schüler OK - Luxus für Kita-Kinder?

Zum Antrag der SPD, durch schallschluckende Decken den Geräuschpegel in der städtischen Kindertagesstätte "Kleine Strolche" zu reduzieren und hierfür 25.000 € im Haushalt 2009 zur Verfügung zu stellen, erklärte der CDU-Fraktionsvorsitzende Theisen:

".. Nicht in jedem Bereich, wo Kinder herumkreischen, muss etwas gemacht werden. Lärm ist ein Luxusproblem, das nicht unbedingt beseitigt werden muss. "

"Kinder und Erzieherinnen des Familienzentrums sehen das anders, zumal der hohe Geräuschpegel aufgrund der baulichen Situation entstanden ist", so SPD-Ratsmitglied Dierk Timm. In der Vergangenheit sind viele Geräusche durch Teppichböden oder Gardinen "geschluckt" worden. Dies ist aufgrund der derzeitigen Ausstattung nicht mehr der Fall.

Dem Antrag der SPD, die gleichen Probleme im Schulgebäude Sinthern - Geyen mit neuen Akustikdecken zu beheben, stimmen die Fraktionen von CDU und FDP allerdings zu. Finanzielle Mittel in Höhe von 98.000 € werden hier zu Verfügung gestellt.

Geräuschreduzierende Maßnahmen für Grundschüler in Sinthern werden bewilligt, dieselben, aber günstigeren Maßnahmen für Kindergartenkinder sind Luxus. Muss man das verstehen?

SB-Markt

Der Umwelt- und Planungsausschuss der Stadt Pulheim hat im Dezember 2008 die Änderung des Bebauungsplanes an der Brauweiler Straße, zwischen Geyen und Sinthern einstimmig auf den Weg gebracht. Schon 1995 beantragte die SPD, hier die Voraussetzungen für die Errichtung eines Lebensmittelmarktes zu schaffen. Leider stimmten die anderen Fraktionen gegen den Antrag der SPD. Erst nachdem Rolf Neukirch dem Bürgermeister eine



Rolf Neukirch

Unterschriftenliste von über tausend Bürgern überreichte, hatte der zweite Antrag der SPD im Oktober 1996 mehr Erfolg. Alle Fraktionen, bis auf die FDP, schlossen sich an. Ein Investor und vier Betreiber zeigten Interesse an dem geplanten Vorhaben.

2001 jedoch signalisierten Investor und Betreiber Ablehnung wegen der zu kleinen Verkaufsfläche. Bemühungen der Stadt, die erforderlichen Grundstücke zu erwerben, waren nicht erfolgreich. Auf wiederholtes Drängen der SPD verhandelte die Stadt erneut im August 2007 mit den benachbarten Grundstückseigentümern.

Dieses Mal erfolgreich!

Nach einem Jahrzehnt können sich nun bald auch die Bürgerinnen und Bürger von Geyen, Sinthern und Mansteden vor Ort mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs versorgen. Besonders ältere und nicht mobile Mitbürger werden sich freuen.

Post-Partner-Filiale

Nachdem die Deutsche Post AG im April erneut ihre Filiale in Geyen ohne Vorankündigung geschlossen hatte, hat die SPD sofort dagegen protestiert und mit Hilfe ihrer Bundestagsabgeordneten Gabriele Frechen und ihres Landratskandidaten Hans Krings erreicht, dass diese Filiale innerhalb weniger Wochen wieder geöffnet wurde.

Rolf Neukirch: „Die Bemühungen haben sich gelohnt, innerhalb von ein paar Wochen wurde die Filiale an alter Stelle wieder neu eingerichtet.“

Bolzplatz

„Jahrelang hat die SPD um einen Bolzplatz gekämpft. Jetzt werden mit dem Ankauf der Fläche und der Änderung des Bebauungsplanes die entscheidenden Schritte zur Verwirklichung der Pläne getan“, so Ratsmitglied Rolf Neukirch.

Den Antrag auf Bau eines Bolzplatzes und einer Skaterfläche hatte die SPD bereits im Juni 2006 gestellt. Jetzt steht die Stadtverwaltung kurz vor dem Erwerb einer 6000 qm großen Fläche direkt neben dem Spielplatz am Wacholderweg. Neben dem Bolzplatz ist eine 250 qm große Bitumenfläche für eine kleine Skateranlage vorgesehen sowie eine Fläche zum Aufstellen eines Streetballständers.

„Mit dem Bolzplatz am Wacholderweg wird eine wichtige Lücke im Angebot für Kinder und Jugendliche für die Stadtteile Geyen und Sinthern geschlossen“, so Beigeordneter Florian Herpel und der sportpolitische Sprecher der SPD Dierk Timm.



Florian Herpel, Rolf Neukirch, Elfriede Probst, Dierk Timm

Verkehrssituation in Sinthern

Wiederholt ist es in den letzten Wochen und Monaten zu Verkehrsunfällen an der Kirche in Sinthern gekommen. Bereits im Juni 2007 hatte die SPD-Kreistagsfraktion anlässlich der gehäuften Unfälle den Landrat aufgefordert, geeignete verkehrliche Maßnahmen zu ergreifen.

Der Kreisverkehrsausschuss hat daraufhin eine Ortsbesichtigung durchgeführt. Die Kreisverwaltung hat folgende Maßnahmen vorgeschlagen:



Dierk Timm

- Rückschnitt der Bepflanzung zur Verbesserung der Sichtverhältnisse
- Verbesserung der Erkennbarkeit einzelner Verkehrszeichen durch Optimierung der Schilderstandorte
- Betonung des Kurvenverlaufs durch Weisseinfärbung der Bordsteine
- Verlängerung der Mittelmarkierung im Kurvenbereich um etwa 10 Meter nach beiden Seiten

Außerdem wurden bereits die rot eingefärbten Flächen entfernt.

SPD-Verkehrsexperte Dierk Timm: "In dem Kurvenbereich treffen sich morgens über 100 Schüler, um mit dem Fahrrad zum Schulzentrum nach Brauweiler zu fahren. Außerdem gibt es gerade in den Morgenstunden viele Kinder, die den Weg zur Schule oder zum Kindergarten nutzen. Hier muss schnell etwas getan werden, um die Sicherheit der Kinder und Erwachsenen wieder herzustellen."

Redaktion: Annette Hennen und Reiner Busse

Herausgeber: SPD Ortsverein Pulheim
c/o Peter auf der Landwehr
Am Trappenbruch 13
50259 Pulheim
<http://www.spd-pulheim.de>





Ihr Bürgermeisterkandidat
Florian Herpel



Am 7. Juni ist Bürgermeister- und Stadtratswahl